Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

80 (4.4.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 80. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 4. April** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Die Volksschule in Durlach.

I.

Zu den Schulangelegenheiten, über die in letzter Zeit hier wiederholt Erörterungen stattgefunden haben, gehört auch die Anregung zur Erweiterung unserer Volksschule. Fragen von so hoher allgemeiner Bedeutung kann es nur dienlich sein, wenn sie vor ihrer Entscheidung den weitesten Kreisen zur Beurtheilung unterbreitet waren und dort gleichsam eine gewisse Reife erlangt haben. Diese Zeilen verfolgen daher den Zweck, die genannte Angelegenheit einer fachmännischen Beleuchtung in der Oeffentlichkeit zu unterziehen. Den letzten Anstoß zu diesem Schritte gab eine öffentliche Bürgerausschußsitzung, in welcher von einzelnen Rednern das Volksschulwesen in Baden überhaupt und das unserer Stadt im Besonderen einer theilweise recht herben Kritik unterzogen worden ist. Ob und eventuell inwieweit derselben gegenüber den auf diesem Gebiete thatsächlich vorhandenen Verhältnissen eine Berechtigung zukommt, das soll im Verlauf dieser Arbeit näher untersucht werden. Es liegt in der Natur der Sache und ist von der im Bürgerausschuß eingehaltenen Reihenfolge bedingt, daß ich zunächst einen kurzen Blick auf das Volksschulwesen des Landes werfe.

Der gesammte Volksschulunterricht beruht in Baden im Wesentlichen auf dem im Jahre 1868 erschienenen Schulgesetz. Darin ist die Unterrichtszeit für jedes schulpflichtige Kind auf wöchentlich 16 Lehrstunden festgesetzt, und die Vollzugsverordnungen haben im Normallehrplan sämmtliche Disziplinen nach Stoff und Darbietung präzisirt. In Anbetracht der gewaltigen Umgestaltung, welche alle Zweige des öffentlichen Lebens in dem Zeitraum von 32 Jahren erfahren haben, mag es begreiflich erscheinen, wenn gebildete Laien, vor allem aber die meisten Lehrer selbst ihrer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß die Volksschule allein nahezu sich gleich geblieben ist, während sonst alles andere sich wesentlich geändert hat. Schärfere Beurtheiler behaupten, die Schule befinde sich in Stagnation; leider vermögen die Thatsachen diese Behauptungen nicht ganz zu entkräften. Wer die Fachpresse kennt, der weiß, daß der Lehrerstand seine Stimme immer lauter für die Erweiterung der Unterrichtszeit und Reorganisation des Lehrplans erhebt. Das ist auch ein ganz natürlicher Prozeß: denn den Fachleuten, die auf ihrem Gebiete täglich neue Erfahrungen zu machen im Stande sind, kommt es auch in erster Reihe zu, neue Anregungen zu geben, und die Verbesserungen haben sich noch nie als die geringsten erwiesen, die von der Peripherie ausgegangen sind. Erfreulicherweise sind auch alle Anzeichen für die baldige Erfüllung der letzteren Forderung (Lehrplan) vorhanden, wie auch die Fortbildungsschule, der ich an dieser Stelle noch eine besondere Liebe zuwenden will, hinsichtlich ihres Unterrichts schon in allernächster Zeit mehr den Bedürfnissen des praktischen Lebens angepaßt werden wird. Was die Erhöhung der Stundenzahl, betr. die Einführung der Ganztagschule betrifft, so läßt sich unschwer erkennen, welche Motive die gesetzgebenden Faktoren zum bisherigen Festhalten am jetzigen Mindestunterricht bewogen haben. Es ist die verzeihliche Scheu vor dem erheblichen Mehraufwand, den eine diesbezügliche Aenderung dem Staate auferlegen würde und die Rücksichtsnahme auf die minderbemittelte, namentlich auf die ländliche Bevölkerung, welche die freie Zeit ihrer Kinder zu Erwerbszwecken nach Möglichkeit ausnützen muß. Eine Gleichgiltigkeit oder gar ein Uebelwollen gegen die Volksschule kann hier gar nicht in Betracht kommen. Es wäre dies auch himmelschreiend in Anbetracht dessen, daß sich 95 Prozent der gesammten Bevölkerung in der Volksschule diejenigen Kenntnisse erwerben müssen, die ihr späteres Fortkommen ermöglichen. Gleichwohl wird mit Erwägungen genannter Art keinesfalls die Frage aus der Welt geschafft, ob das obligatorische Mindestmaß von Unterricht in unseren Zeitverhältnissen noch genügt, ob dasselbe die Jugend befähigt, den sich immer schwieriger gestaltenden Kampf um's Dasein einst mit erwünschtem Erfolge zu führen. Ich kann diese Frage vom fachmännischen Standpunkt aus nicht unbedingt bejahen. Der badischen Lehrerschaft ist zwar von berufenster Seite an hoher Stelle wiederholt die Anerkennung zu Theil geworden, daß sie mit Fleiß und Geschick ihres schweren Amtes waltet; aber sie kann eben bei umfassendem Lehrpensum in allzu beschränkter Zeit beim besten Willen Unmögliches nicht möglich machen. Der durch tüchtige Schulung gesteigerten Intelligenz gehört freilich schon die Gegenwart, noch mehr wird ihr die Zukunft gehören. Es mag daher auf die Dauer nicht leicht möglich sein, das jetzige Mindestmaß von Unterricht beizubehalten, und je eher der badische Staat sich der ernstlichen Erwägung dieser Angelegenheit hingibt, desto leichter wird er die ziemlich umfangreichen und kostspieligen Vorbereitungen — ich erinnere hier nur an die Zahl der Lehrkräfte — die jede allgemeine Unterrichtserweiterung erfordert, bewältigen können. Die meisten deutschen Staaten, darunter kleinere als Baden, haben darin unserem Lande den Vorrang längst abgelaufen; wenn aber im Bürgerausschuß das badische Schulwesen allgemein als schlecht hingestellt worden ist, so muß das als eine starke Entstellung entschieden zurückgewiesen werden. Es wäre ein solches Vorgehen sogar als ein böswilliges zu bezeichnen, wenn man nicht annehmen müßte, daß dem Urheber die Einsicht zu einer solchen Beurtheilung abgeht. Wahr ist nur, daß Baden nicht wie ehedem an der Spitze des Schulwesens steht, und daß es sich hinsichtlich seiner Schulzeit der Gefolgschaft nicht in allen Fällen rühmen kann, was der im Bürgerausschuß beliebte Hinweis auf Mecklenburg nicht ganz unrichtig angedeutet hat, obwohl zwischen dem badischen und mecklenburgischen Schulwesen sicherlich noch ein erheblicher Unterschied zu unseren Gunsten bestehen mag. Einen untrüglichen Gradmesser in Bezug auf den Fortschritt der Volksschule dürfte übrigens die finanzielle Werthschätzung der Lehrerarbeit

---

Feuilleton. 10)

Die Prophezeiung.

Novelle von F. von Pückler.

(Fortsetzung.)

Da brach das leidenschaftliche Dornröschen in heiße Thränen aus und lief zurück in ihr Zimmer; sie grollte der Schwester, Achim, sich selbst und der ganzen Welt, am liebsten hätte sie den ganzen Feststaat von sich geworfen, um sich in's Bett zu verstecken in blindem Zorn und Hader — aber dazu war doch der ganze Anzug zu hübsch! Und — er war ja auch eigentlich hauptsächlich für Achim bestimmt!

In dem großen Saal der Kaufmannsressource wogte eine glänzende Gesellschaft hin und her, ein Schwirren und Summen, ein Lachen und Flüstern ließ sich vernehmen, dazwischen das Stimmen der Instrumente; überall Glanz, Heiterkeit und fröhliches Leben. Die Theilnehmer an den Aufführungen hatten sich in einen Nebensaal begeben, der direkt auf die Bühne mündete. Elsa bewegte sich fast mechanisch unter all' diesen Bekannten, sie frug, sie antwortete, lachte und sah zwischendurch fast geistesabwesend überall das Treiben. Auf einmal stand Achim neben ihr.

„Ich muß dich sprechen, Cousine," raunte er ihr sehr erregt zu, aber sie schüttelte nur den Kopf und wandte sich, ohne ihn anzublicken, seitwärts.

„Wollen Sie mir gestatten, meine Gnädigste, Sie nach jener Fensternische zu geleiten?" klang eine ernste, sympathische Stimme an ihr Ohr und Sennor Montez trat vor; mit einem dumpfen Stöhnen legte sie ihre Rechte auf seinen Arm und ließ sich hinwegführen, indeß Achim wuthentflammt zurückblieb.

„Der Elende, das soll er mir büßen," murmelte er in sich hinein, „ich werde ihn noch heute Abend fordern."

Jetzt setzte das volle Orchester mit einem schmetternden Tusch ein, das Fest sollte seinen Anfang nehmen und eifrig drängten sich die Damen zu den für sie bestimmten Plätzen.

Wohl kaum zehn Personen horchten auf die Weber'sche Jubelouvertüre, die nun durch den Saal brauste, man blickte nur gespannt nach dem Vorhang, welcher sich denn auch endlich langsam hob.

Und nun zog Bild auf Bild vorüber von nicht enden wollendem Beifall begrüßt.

Dazwischen gab es Gesangseinlagen, Solis, Duetts und Choraufführungen und endlich — flog der Vorhang zum letzten Mal in die Höhe: Dornröschen.

Ein allgemeines „Ah" des Staunens ging durch die Menge; dort ruhte unter blühendem Rosengebüsch ein wunderliebliches Mädchengebilde in tiefem Schlaf, die Augen geschlossen, ein Lächeln auf den schwellenden purpurrothen Lippen und über sie neigte sich der schönste Prinz, den die Märchenwelt nur kennt, um sie wach zu küssen, zurückzurufen in dies Leben, welches durch die Liebe ja immer schöner und schöner wird.

„Wer ist dies wunderschöne Mädchen?" frägt eine Dame in der vordersten Reihe, „ich sah noch nie so viel Liebreiz in einem Wesen vereinigt."

Elsa Tiefenfurt, welche neben der Sprecherin saß, blickte empor. „Meine Schwester, gnädige Frau," entgegnete sie tonlos, „sie heißt Erika Tiefenfurt."

„Welch' ein Stolz für Sie Alle," erwiderte liebenswürdig die Dame, „ich muß sie nachher kennen lernen, bitte, bringen Sie mir doch das süße Dornröschen, ich bin die Gemahlin des Admiral v. K. . . ."

Elsa dankte mit leichtem Kopfneigen, ihr Herz krampfte sich zusammen beim Anblick der Schwester, welche ihr das bitterste Leid angethan und die sie dennoch nicht aufhören konnte zu lieben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

abgeben, und da zeigt es sich — ich muß sagen leider — daß sich die ungenügenden Gehaltsverhältnisse der badischen Lehrer ungefähr auf der 10. Stufe im deutschen Reiche befinden. Selbst das kleinere und wirthschaftlich sicher nicht besser stehende Hessen hat uns darin ganz bedeutend überflügelt. Parallele Linien können niemals divergiren. Eine Parallele zwischen allgemeiner Schulleistung und Lehrerbezahlung wird aber aus Gründen, die hier nicht weiter erörtert werden können, bestehen, solange es eine Welt und darin eine Schule gibt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 3. April. Der Karlsruher Reiterverein hat seinen diesjährigen Renntag auf den 6. Mai festgesetzt. Für die 5 Rennen sind neben einigen kleinen Geldpreisen mehrere Ehrenpreise ausgesetzt. Von den letzteren hat der Großherzog von Baden und die Stadt Karlsruhe je einen solchen gestiftet.

ó Durlach, 4. April. Am Samstag den 31. März fand im Gasthaus zur Blume die Schlußprobe der Sanitätskolonne statt. Es hatten sich hiezu zahlreiche Gäste eingefunden, worunter wir insbesondere das Präsidialmitglied des Vereins vom Rothen Kreuz, Herrn Oberst a. D. Stiefbold, sowie verschiedene Herren des Frauenvereins, der Gemeindeverwaltung und der größeren Fabriketablissements hier und in Grötzingen bemerkten. Die Vorführung der Kolonne zerfiel in zwei Abtheilungen; die erste Abtheilung, geleitet von Herrn Reallehrer Römmele, bezog sich hauptsächlich auf den Transport der Verwundeten, wie z. B. das Tragen derselben auf ebenem Terrain, auf abschüssigen Wegen und Treppen, das Befördern über Hindernisse verschiedener Art, wie z. B. Gräben, Hecken, Mauern 2c., sowie das Einladen der Kranken in Eisenbahnwagen. Die zweite Abtheilung, geleitet von Herrn Medizinalrath Geyer, führte uns das Verbinden der Verwundeten auf dem Schlachtfelde vor, indem von Mitgliedern der Kolonne auf fingirte Verwundungen ein regelrechter Verband angelegt werden mußte. Die ganze Vorführung der Kolonne zeigte von einem ziemlich hohen Grad der Ausbildung, indem die Uebungen sehr präzis und sicher und ohne jede Aengstlichkeit ausgeführt wurden. An die Uebung schloß sich ein zwangloses gemüthliches Zusammensein bei einem guten Glas Bier, wobei Herr Oberst Stiefbold noch einige interessante Mittheilungen über den derzeitigen Stand der Entwickelung der Sanitätskolonnen in Baden machte, und auf deren ferneres Blühen und Gedeihen ein Hoch ausbrachte. Auch wir wünschen den Bestrebungen des Rothen Kreuzes in hiesiger Stadt einen glücklichen Fortgang.

♀ Durlach, 4. April. Verbunden mit dem allgemeinen Viehmarkt fand Montag den 26. März ein Farrenmarkt mit Prämiirung statt. Dabei wurden, wie alljährlich, vom landwirthschaftlichen Bezirksverein 100 Mk. an Prämien für die von Landwirthen selbstgezogenen Farren, und von der Stadt dieselbe Summe für die von Handelsleuten beigebrachte gute Waare ausgetheilt. Es erhielten die Handelsleute Gebrüder Beißinger, Bruchsal, 25 Mk., Killius, Wilhelm, Nonnenweier, 25 Mk., Hundertpfund, Joh., Altmannsweier, 20 Mk., Großmüller, Heinrich, Dürrenbüchig, 15 Mk., Ruf, Christ., Stein, 15 Mk., und weiter die Landwirthe Ruf, Gottlieb, Knielingen, 20 Mk., Kircher, Karl, Heidelsheim, 15 Mk., Mannsdorfer, Joh., Rüppurr, 15 Mk., Futterer, Heinrich, Rüppurr, 10 Mk., Wagner, Aug., Wöffingen, 10 Mk., Bender, Christ., Grötzingen, 10 Mk. Im Ganzen wurden 37 Farren aufgetrieben, wovon 15 Stück verkauft worden waren; davon 8 Stück von Handelsleuten und 7 Stück von Landwirthen. Wenn die Landwirthe fortfahren nach mehr Harmonie im Bau zu streben und in der Fütterung, besonders in der Jugend, vorsichtiger sind, wird die Zeit nicht mehr in allzugroßer Ferne liegen, daß auch die von Landwirthen unserer Gegend gezüchteten Farren gerne Abnehmer finden. Die Preise waren verhältnißmäßig hoch und bewegten sich in der Hauptsache zwischen 380 und 480 Mk.

Deutsches Reich.

* Köln, 3. April. Die Abendblätter melden: Oberbürgermeister Becker erhielt vom Kaiser die telegraphische Mittheilung: Es soll auf Meinen Befehl in diesem Frühjahr eine Torpedoboots-Division den Rhein hinauffahren. Dieselbe hat Ordre, Köln anzulaufen und vom Meere einen Gruß zu überbringen. Ich empfehle sie den gastfreien und lebensfrohen Bürgern Kölns. Alaaf Köln! Wilhelm I. R. — Oberbürgermeister Becker dankte durch folgendes Telegramm: Geruhen Majestät, für das huldvolle Telegramm unterthänigsten Dank entgegenzunehmen. Die Ankunft eines Theils Ew. Majestät Flotte wird Kölns Bürgerschaft zur größten Freude gereichen und der Empfang wird um so herrlicher sein, als dadurch die Zeit der Hansa und des Eintreffens des ersten Torpedoboots am Rhein 1895 in Erinnerung gebracht wird.

— Der Kaiserin Friedrich hat, wie die „Londoner Allg. Korresp." meldet, ihre Mutter, Königin Viktoria, White Lodge in Richmond als Sommerwohnsitz geschenkt. Es heißt, daß die Kaiserin nach ihrem Besuche bei der Königin Anfangs Mai das Schloß in Besitz nehmen wird. White Lodge, das durch viele Jahre vom Herzog und der Herzogin von Teck bewohnt war, liegt reizend und ist verhältnißmäßig nicht weit von London und Windsor entfernt.

* Berlin, 3. April. Der „Germania" zufolge reiste Bischof Anzer heute Abend mit dem Kölner Schnellzuge ab. Er begibt sich zunächst nach dem Missionshause in Steyl.

* Berlin, 4. April. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Weimar: Die Ehefrau eines Fabrikbesitzers versuchte ihre 3 Kinder durch Gift zu tödten. 2 weigerten sich, das Gift zu nehmen, das jüngste nahm dasselbe und war sofort todt. Die Frau tödtete sich selbst dann auf gleiche Weise.

München, 1. April. Der sozialdemokratische Land- und Reichstagsabgeordnete Karl Oertel ist irrsinnig geworden.

Frankreich.

* Paris, 3. März. Gelegentlich einer weiteren Kreditforderung seitens der Regierung für die Weltausstellung beantragte Chapuis, die Eröffnung des Ausstellung zu vertagen, da die Arbeiten noch nicht beendigt seien. Der Handelsminister erwiderte, daß die Arbeiten sehr weit vorgeschritten und die Ausstellung an dem für die Eröffnung festgesetzten Tage fertig sein werde. Der Antrag Chapuis wird mit 357 gegen 52 Stimmen abgelehnt und die Kreditforderung für die Ausstellung bewilligt.

Dänemark.

* Kopenhagen, 4. April. Der dänische Schooner „Leu" ging mit 8 Mann Besatzung bei Gibraltar unter.

Italien.

* Rom, 3. April. In dem Konsistorium nach Ostern wird der Papst die Präfekten der vatikanischen Gebäude, Monsignor Felta Volpe, Monsignor Fripepi und Monsignor Gennari, und den Nuntius in Wien Taliani zur Kardinälen ernennen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 3. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus dem Burenlager bei Smaldeel vom 30. März: Ein heißer Kampf fand zwischen Brandfort und Blömfontein statt. Die Kommandos von Ermelo und Wakkerstroom griffen 7000 Engländer an, schlugen sie zurück und brachte ihnen schwere Verluste bei. In Smaldeel eingetroffene Verwundete erzählen, der Kampf tobte auf der ganzen Linie. Die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber zurückgeschlagen. Die Buren gewannen an Terrain. Das Endergebniß des Kampfes ist jedoch unbekannt. Die Buren hatten 9 Todte und Verwundete. Spätere Meldungen aus Blömfontein besagen: 2000 Buren griffen erfolgreich 3000 Engländer an. Als letztere durch 13000 Mann verstärkt wurden, mußten sich die Buren zurückziehen. Dieselben hatten geringe Verluste.

* London, 3. April. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Blömfontein vom 1. ds., wonach die 19. englische Brigade einen Eilmarsch machte und den Schauplatz des Hinterhalts erreichte. Sie zog den Feind in's Gefecht, welcher sich eiligst zurückzog. Ein starkes Burenkommando, welches aus Lady Brand in der Richtung auf die Wasserwerke marschirte, wurde von der Kavallerie des

---

Das Bild mußte ein zweites und drittes Mal gezeigt werden, endlich senkte sich langsam der Vorhang; da plötzlich, Alles horchte entsetzt auf, Niemand aber wußte, wer es gerufen, klang ein einziges, furchtbares Wort durch den dichtgedrängten Saal: „Feuer, Feuer! Dornröschen brennt!"

Einen Herzschlag lang blieb's entsetzlich still, dann schrie Elsa markerschütternd auf und sprang empor wie eine Sinnlose: „Dornröschen? Um der Barmherzigkeit Gottes Willen laßt mich zu ihr."

Und sie flog von Todesangst gejagt durch all' die reglosen Menschen hindurch aus dem Saal, in kaum einer Minute war sie auf der Bühne und kam noch rechtzeitig, um das in Flammen gehüllte Mädchen in ihre Arme zu reißen. —

„Einen Teppich her, hüllt Beide fest ein," kommandirte eine Männerstimme, und dann verlor das tapfere Mädchen die Besinnung.

Als sie wieder zu sich kam, lag sie in einem Nebenzimmer auf einem Bett, und der Arzt bog sich soeben mit einer theilnehmenden Frage über sie, aber Elsa vermochte nur die Lippen zu rühren, einen lauten Ton bekam sie nicht aus der Kehle.

„Sie ist furchtbar verbrannt," flüsterte man sich zu, „ihre Schönheit wird auf ewig entstellt sein, wenn überhaupt sie das Leben behält."

An dem Krankenlager lag Erika mit gerungenen Händen und von Thränen überfluthetem Antlitz auf den Knieen. „Mich hat sie retten wollen," stammelte sie schluchzend, „mich, die ihr so schweres Leid zugefügt! Ihr Herz ist gebrochen — durch mich, o Elsa, meine geliebte Elsa!"

„Wenn Sie, mein Fräulein, Ihrer unglücklichen Schwester eine Liebe erzeigen wollen," redete der Arzt sie ziemlich schonungslos an, „dann lassen Sie dieselbe hier in meiner Obhut. Ob sie transportfähig ist, kann ich noch nicht sagen; jedenfalls regt Ihr Schluchzen sie unnöthig auf und Hilfeleistung können Sie ja doch nicht thun."

Erika erröthete über diese brüsque Art, aber sie erhob sich einwandlos und ging hinaus, am ganzen Körper bebend.

„Erika," redete sie draußen im Korridor Jemand an, „wie steht es drinn? Wird Elsa gerettet werden?"

Es war Achim und bei seinem Anblick überrieselte ein eiskalter Schauder das junge Mädchen. Sie stieß seine Hand zurück, welche die ihrige ergreifen wollte, und floh mit lautem Aufschrei.

„Fort, nur fort! Wir haben sie getödtet, ich kann nie mehr froh sein auf Erden."

„Das ist wenigstens eine recht vernünftige Ansicht, welche Sie da aussprechen, Fräulein Tiefenfurth", mischte sich eine andere kalte Männerstimme ein, „ich hoffe nun, daß, wenn Fräulein Elsa am Leben bleibt, sie das verächtliche Handeln derjenigen Menschen einsieht, die ihr am innigsten an's Herz gewachsen waren."

Es war Sennor Montez, in dessen kalte, stechende Augen Erika zitternd blickte. „Sie haben Recht mein Herr", seufzte sie beinah demüthig, „o, ich will sühnen, mit meinem Herzblut sühnen Alles, wa sich an ihr Böses gethan."

„Sie haben ihr vielleicht den größten Liebesdienst erwiesen dadurch, daß Sie jenen Herrn liebten, welcher so gänzlich unwürdig eines tiefen edlen Frauenherzens ist", meinte der Spanier und jetzt fuhr der Kapitän wuthschäumend auf: „Sennor Montez! das fordert Blut. Sie müssen mir Genugthuung geben, noch heute sende ich Ihnen meine Forderung."

„Bemühen Sie sich nicht, mein Herr, ich würde dieselbe doch nicht annehmen. Wer seinen Schwur bricht, — ist für mich ehrlos und mit einem solchen schlage ich mich nicht! Daß ich trotzdem Muth besitze, werden Sie sich von jener Tigerjagd her noch erinnern, aber meine Waffe kreuze ich nur mit — einem Ehrenmanne."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Generals French nahezu decimirt. In Blömfontein wird kein Zweifel gehegt, daß die erbeuteten Kanonen und Wagen zurückgewonnen werden.

Simonstown, 3. April. Die Sterblichkeit unter den gefangenen Buren nimmt in besorgnißerregender Weise zu. Die Behörden sind eifrig bemüht, der Krankheit Herr zu werden. Ein anderes Transportschiff ist eingetroffen, das größere Bequemlichkeiten bietet.

* New-York, 4. April. Das „New-York Journal" veröffentlicht ein Telegramm aus Buschmanskop, worin gemeldet wird, daß der Hauptmann, der die Buren in den Hinterhalt geführt haben soll, Karl Reichmann, Hauptmann aus dem Heere der Vereinigten Staaten sei und die Truppen der Buren als amerikanischer Militärattaché begleitete. Ein Telegramm desselben Blattes meldet: Das dortige Kriegsamt halte obige Meldung für unglaublich, obgleich das Kriegsamt in letzter Zeit nichts von Reichmann gehört hat.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 4. April. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 2. April:

1. Dem Turnverein Durlach wird gestattet, auf dem von ihm gepachteten Gelände beim Waldhorn einen Geräthschuppen aufzustellen.

2. Die Gesuche des Wilhelm Kappler (Ettlingerstraße) und der Frau J. Weiler (Weingartenerstraße) um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein werden Gr. Bezirksamt unter Verneinung der Bedürfnißfrage vorgelegt.

3. Es wird bestimmt, daß alle Forderungen der Stadtkasse für Installationen, die den Betrag von 100 Mk. übersteigen, innerhalb dreier Monate zahlbar sind.

4. Die Lieferung von Straßen- und Hausnummerschildern wird dem Kaufmann Christian Kern hier übertragen.

5. Den Zuschlag für die Malerarbeit der Friedhofkapelle erhalten die Bewerber H. Weissang und A. Goldschmidt hier.

6. Von der weiteren Verpachtung des von Gr. Domänenärar erworbenen Geländes in der Schloß- und Weiherstraße an die Militärverwaltung wird Umgang genommen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 5. April, Vormittags 8¾ Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Josef Hühnerfauth u. Gen. von Kronau wegen Körperverletzung. 2) Josef Fricker von Weingarten wegen desgl. 3) Valentin Vogt von Untergrombach wegen desgl. 4) Heinrich Neumann von Königsbach wegen desgl. 5) Heinrich Haug von da wegen desgl. 6) Georg Friedrich Stahl von Schömberg wegen Beleidigung. 7) Karl Fr. Holzleither von Karlsruhe wegen Diebstahls. 8) Christian Jourdan hier wegen Beleidigung. 9) Rudolf und Karl Jourdan hier wegen desgl. 10) Anna Goldschmidt hier wegen desgl.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Erstattung der Anzeigen über land- und forstwirthschaftliche Betriebsunfälle betreffend.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Die Anzeigen über Unfälle, die in Gemeinde- und Genossenschaftswaldungen bei der Holzhauerei, bei Waldwegbauten, Waldkulturen und sonstigen Forstarbeiten sich ereignen, werden in den meisten Fällen entweder von den Unternehmern derartiger Arbeiten oder von den Verletzten selbst oder deren Angehörigen erstattet.

Dies ist unrichtig. Betriebsunternehmer sind in solchen Fällen immer die Waldeigenthümer, und diese sind nach §. 55 des landw. Unf.-Vers.-Gesetzes verpflichtet, alsbald die Unfälle vorschriftsmäßig anzuzeigen.

Die Bürgermeisterämter werden daher zur künftigen Darnachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß sie von allen Unfällen, die in ihren Forstbetrieben vorkommen, die vorgeschriebenen Unfallanzeigen zu erstatten haben, und daß sie der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft gegenüber für die rechtzeitige Einsendung dieser Anzeigen an die Bezirksämter haftbar sind (§. 124 Abs. 2 des Gesetzes).

Die Bürgermeisterämter haben hiernach das Forstaufsichtspersonal und die Akkordanten von Waldarbeiten zur sofortigen Anmeldung aller solcher Unfälle beim Bürgermeister oder dessen Stellvertreter zu verpflichten.

In den Untersuchungsprotokollen sind auf die Fragen unter A. I. des Formulars jeweils die Betriebsverhältnisse des Waldeigenthümers und nicht diejenigen der Akkordanten oder der Verletzten anzugeben.

Auch für die Unfälle bei der Gemeindefarrenhaltung, bei der Bewirthschaftung von Wiesen, Baumpflanzungen, Garten- und Parkanlagen der Gemeinden haben die Bürgermeisterämter die Unfallanzeigen zu erstatten.

Durlach den 2. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Wasserzinsrückvergütung betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. April bis 30. Juni) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnung

bis spätestens Montag den 9. April

schriftliche Mittheilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mittheilung nöthig.

Durlach den 2. April 1900.

Städtisches Wasserwerk:
L. Hauck.

Konkursverfahren.

Nr. 4783. Ueber das Vermögen des Gottlieb Giesinger, Maurer in Söllingen, wird heute am 3. April 1900, Vormittags ½11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller Peter Schmidt in Durlach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. April 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 30. April 1900,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. April 1900 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Durlach:
(gez.) Bechtold.
Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Am 2. April 1900 eingetragen: Metzger, Karl Friedrich, Kaufmann in Durlach, und Anna Maria geb. Schmidt. Gütertrennung.

Gr. Amtsgericht.

Grötzingen.

Rindsfasel-Versteigerung.

Am **Dienstag den 10. April,** Vormittags 11 Uhr, wird in hiesigem Faselhof ein junger fetter Rindsfasel öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Grötzingen, 3. April 1900.

Der Gemeinderath:
Wagner.
Waltz, Rathschr.

Haus zu verkaufen.

In Folge Baues eines neuen Pfarrhauses ist das derzeitige, am Schloßplatz gelegene **Pfarrhaus** entbehrlich geworden und soll veräußert werden. Die Kaufbedingungen liegen im Pfarrhaus auf.

Gefl. Angebote wollen verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen bis spätestens **15. April 1900** an's Kathol. Pfarramt hier gerichtet werden.

Durlach, 19. März 1900.
Kath. Stiftungsrath.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 20 a.

Privat-Anzeigen.

Eine große helle Werkstätte, zu jedem Geschäft geeignet (auch als Lagerraum zu benützen), ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.
J. W. Hofmann
am Thurmberg.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen.
Bahnhofstr. 2.

Schöne Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst allem Zubehör in meinem neuen Hause (Grötzinger Straße) auf 1. Juli zu vermiethen.
Carl Meyer, Brauerei.

Wohnung, eine ein- oder zweizimmerige, mit allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermiethen bei
Philipp Dill im Waldhorn.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Stallung auf 1. Juli zu vermiethen
Lammstraße 7.

Verschiedene Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Abschluß, Küche, Keller, Speicher, Holzremise, großem Hof und großer Waschküche sind auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres
Friedrichstr. 10, 1. Stock.

Ein **gut möblirtes, freundliches Zimmer** ist an einen soliden Herrn zu vermiethen
Kronenstraße 6, 2. St.

Unübertroffen, von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist:

Etter's Haustrunk,

welcher aus in- und ausländischen Früchten bereitet wird und nicht mit Kunstmost zu verwechseln ist.

Etter's Haustrunk
ist gesünder, erfrischender und wohlschmeckender als jeder andere Hausetrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus:
1. Mühelose Zubereitung (man mischt den Fruchtsaft nur mit Wasser),
2. Glanzhelle Farbe,
3. Größte Haltbarkeit,
4. Durststillende Wirkung,
5. Besserwerden durch Alter,
6. Größte Billigkeit.

Preis ca. 6–8 ₰ per Ltr.

Etter's Fruchtsaft
bezieht man in [] Blechkannen, ausreichend für ca. 50 75 100 125 150 Ltr. zu 4, 6, 8, 10, 12 Mk. oder ausgemessen zu Mk. 4.75 für 5 Liter.

Gustav Adolf Eiermann, Durlach,
Th. Riedel, Weingarten,
oder, wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter,** Fruchtsaftkelterei, **Sigmaringen,** Hohenzollern.

Billiger wie jede Konkurrenz
arbeitet die
Wasch- & Bügelanstalt mit Dampfbetrieb **von Rosa Leussler Wtb.**
Gardinen, große, das Paar von Mk. 1.20 an. Spezialität: **Herrenwäsche, Naturbleiche.** Die Wäsche wird abgeholt und sämmtlichen besorgt.

Morgen (Donnerstag)
wird geschlachtet.
Karl Weiß z. Pflug.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.

Kartoffel Kaiserkrone,

früheste und ertragreichste aller Frühen, 5 Kilo ℳ 1.50, Zentner ℳ 12.—, **20 legende 99er Italiener Hühner,** pro Stück ℳ 2.40 (frei Haus).

Gut Werrabronn
bei Durlach.

Feinste starke **Grundessenzen** zur Herstellung von **Nordhäuser-, Anis-, Trester-, Kirschwasser- & Bergamottlikör** liefert zu 10 Liter je einer Sorte zu 1,50 ℳ mit Anweisung. Näheres
Wilhelmstraße 7, 3. St.

Asthma (Athemnoth)
findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile: 10% Allium saft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. in der **Einhorn- u. Löwen-Apotheke** u. i. der **Apotheke** in **Königsbach.**

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Rohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh** und **schlechten, verdorbenen Magen,** echt in Packeten à 25 Pfg. bei **Jundt's Einhorn-Apotheke** in **Durlach.**

Honig

diesjähriger Ernte empfiehlt
Roth, Imkerschule,
Grötzingerstraße 4 c.

Betheiligung

von tücht. Kfm. mit ca. 10 mille gesucht. Off. u. H. H. bef. die Expedition d. Bl.

Fräulein übernimmt einfachere **Stick- & Häkelarbeiten.** Näheres in der Exped.

Ein größerer Kachelherd, wenig gebraucht, ist zu verkaufen
Hauptstraße 80.

---

2 amerikanische **Accordzithern** mit 24 Notenblättern zus. für 10 Mark zu verkaufen
Palmaienstraße 4, 3. St.
Anzusehen Abends von 6—8 Uhr.

Ein schwarzer **Spitzerhund,** wachsam und ausgezeichneter Rattenfänger, ist zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine Mansarden-Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermiethen
Schlachthausstraße 6.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Vaters

Julius Schwindt,
Monteur,

für die vielen Blumenspenden und zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängniß, besonders von Seiten der Beamten und Arbeiter der bad. Maschinenfabrik, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 4. April 1900.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Gottlieb Link,
Bäckermeister,

im Alter von 44 Jahren heute früh 6 Uhr sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Durlach den 4. April 1900.

Die trauernden Kinder:
Mathilde Link.
Emma Link.
Alfred Link.

Die Beerdigung findet Donnerstag Abend 6 Uhr statt.

Für Eltern!

Einige schulpflichtige Knaben und Mädchen können noch an einem nachweislich guten **Privatunterricht** theilnehmen. Nähere Auskunft durch **Frau E. Schönherr, Palmaienstr. 1a.**

Empfehlung.

Im Besitze sämmtlicher Neuheiten der Saison empfehle in reichster Auswahl **Strohhüte** in allen Preislagen, garnirt und ungarnirt, sowie alle

Putzartikel

zu äußerst billigen Preisen. Indem ich coulante Bedienung zusichere, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Achtungsvollst
J. Kiefer, Modistin.
Kronenstraße 6.

Otto Meyer,

Durlach, Hauptstrasse 56.

Uhren,
Gold- & Silberwaaren,
Optik.

Grosse Auswahl. Billige Preise.
Reelle Bedienung.
Reparaturen gut und billigst.

Echte Holl. Schellfische,

lebende
Rheinhechte, Karpfen, Zander, Barsche, Bresen, frischgewässerte Stockfische
empfiehlt
Fried. Barié jr.

Weinrosinen & Korinthen

heute ein Waggon in prachtvoller Waare eingetroffen; trotz Aufschlag verkaufe ich diesen Waggon noch zu den alten Preisen.

Philipp Luger.

Empfangsbescheinigung.

Für den Ankauf des Spielplatzes für die Kleinkinderschule sind bei Unterzeichnetem weiter eingegangen: von Frau Forstmeister Zircher 10 ℳ, von Ungenannt 20 ℳ, von Herrn Schlosser Herr 5 ℳ, von Herrn Karlsburgwirth Schwander 3 ℳ, von Ungenannt 3 ℳ, durch Frau Voit von Frau Hengst 5 ℳ, durch Frau Renz von Frau Direktor Schmidt 10 ℳ, durch Frau Stadtpfarrer Meyer von Herrn Brauereidirektor Eglau 25 ℳ, von Herrn Gotth. Burgstahler 3 ℳ, durch Schwester Karoline von Herrn Sattler Bluß 5 ℳ, von Herrn Weinhändler Steinmetz 5 ℳ.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfr.

Gesucht zum 1. Juli 1900

ein Haus zum Alleinbewohnen oder eine herrschaftliche Wohnung von mindestens 8 Zimmern mit Gas- und Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, sowie Stallung, Wagenremise und Futterboden.

Angebote an Major **Schoenborn,** Ettlinger Straße 16, erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Möglichst sofort sucht ein neu hier zuziehender Angestellter einer hiesigen Fabrik eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör in angenehmer Lage zu miethen. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Chiffre J. B. an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung

2—3 Zimmer und Küche, Preis 180—200 Mk., sofort gesucht. Offerten sub S. C. an die Exped.

Jugendlicher Arbeiter

für leichte und gut bezahlte Accordarbeit gesucht. Dieselbe kann von Jungen, welche Ostern die Schule verlassen, leicht erlernt werden.
Badische Bürstenfabrik.

Für Fuhrwerksbesitzer!

Zum Anfahren von Mauersteinen an meine Neubauten in Karlsruhe ab meinem Steinbruch in Reichenbach suche ich noch einige Fuhrleute, die ständig fahren können. Näheres in meinem Kontor.

St. Billing,
Karlsruhe.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat das **Tapeziergeschäft** zu erlernen, kann bei sofortiger Vergütung eintreten bei
Wilh. Benz, Tapezier,
Schloßstr. 3.

Möblirtes Zimmer

an 2 Arbeiter sofort zu vermiethen bei **K. Dill,** Löwenbräu.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sogleich zu vermiethen **Seboldstr. 4,** 2. St.

Zwei Arbeiter
können sogleich Wohnung erhalten
Amalienstraße 11 a.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermiethen
Kelterstraße 39.

Wohnung. **Rappenstr. 18** ist im 2. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov und Zugehör auf 1. Juli zu vermiethen.

Villa

am Thurmberg, 4 Zimmer, Küche im Stockwerk, ganz oder getheilt auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 57 II.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dutt, Durlach